

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

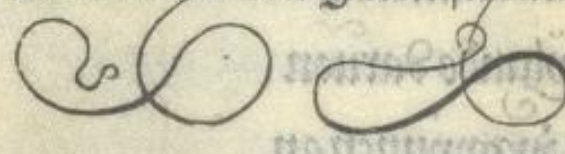
Nürnberg, [1517]


VD16 M 1649

Wie etlich Kürriser auf den besonnen Held Twerdanck geschickt wurden In
zu erwürgen der Er sich durch sein manheit aber erwert/und wundtet Er
etlich

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)


Durch sein manliche Twerlicheit
Allein dem Neydeharc was leyd
Als pald Er die sach recht erfur
Zuden bayligen Er ein eyd schwur
Er wolt ye nie lassen daruon
Sonnder sich nie steyß vnderstan
Den Held zu iagen aus dem lande
Oder doch zubringen in schande


Wie etlich Kurriser auf den besonnenen Held Twer-
danck geschickt wurden In suerwürgen der Er sich durch
sein manheit aber erwert vnd wundtet fr etlich.





83

Vndelhart dache mein vorig list
 Dir gegen Im nie geratten ist
 Darumb muss Ich mich bas besynnen
 Samic Er mir nie mögen erynnen
 In dem eelich rewter sulannde
 Kamen als Nendelhart das erkannde
 Bestelle Er ein kurriser mie fleys
 Wiedem Er redt in solcher weys



Wie ein Lewrer Held bey Im wer
Der het überstanden vil gefe
Künnde Er bey Im souil frunden
Das Er sich wolt vnderwinden
Denselben Held zubringen in noc
Oder gar vom leben zum todt
So wolt Er Im vil guts geben
Das Er fore mocht frölich leben
Der Rewter was genant zu dem güc
Empfieng darab ein bösen müc
Vnd sprach Ich wil thun Ewri willen
Wer wans ob Ich In mocht stillen
Neydelhart het darab ein freud
Sprach hoz du vor dis vndercheid
Wie du die sach solt greyssen an

Dann der Held ist ein freidig man
Du mußt dich vor Im wol bewarn
Sonst mochtest du an Im missarn
Ich wil sehen wie Ich Im thu
Die worten souil richten du
Das Er werde glauben mir
Vnd offen behalten sein visir
Darbey solstu In erkennen
Den nechsten du sein gesicht rennen

Also ward Ir Rat beschlossen
Neydelhart was vnuerdrossen
Gingden nechsten zuden Tordannet
Sprach herr es ist nun nie vast lannge
Ein Kurriser thomen in das lannde
Der gert sechtens/es wer ein schande
Wo Er also solt komen daruon
Das zu nyemānde durffte bestan
Nertzunnde müge Ir erlanngen eer
So Ir In besteet das glaubt mir herz
Der Twerlich man wolt lauters nie
Solch sach abschlagen sonnder ric
Mit dem Neydelhart hin behennnd
Für die stat an das verborzen ennde
Dader Kurriser hielt im hald
Den der Neydelhart ersach bald
Vnnd sprach herr yetzo ist es zeit
Das Ir den Kurriser anreyc
Vnnd behalt offen Ewr visir
Von wegen des gesichtes glaube mir
Der held volge Im aus güter arc
Vnnd randt auf den Kurriser hare
Der Kurriser nam sein auch war
Das Im sein gesicht wer ploss gar

Darumb tracht Er Im zum gesicht allein
Aber Lewrdannick der tegen rein
Beschützte sich mit rechter mass
Zuletzt geriet Im ein straiich das
Der Kürriker todt viel vom pferde
In das gras nider auf die erd
Darab Neydelhart erbürnet gar
Solt Ir glauben wann es ist war
Vnd do Er sach das wolc ubel zu
Gien da het Er am morgen fru
Bestelt etlich ander Kürriker
Die renndten auf den Helden her
Vnd wolten In haben geschlagen
Wider Ir aller zusagen
Lewrdannick ersach dasselbig pald
Schlug sich von Inen mit gewald
Des erschrack ubel Neydelhart
Das die sach so ergangen ward
Vonn stund Er sich zum Helden füge
Damit Er Im die sach verfluge
Sprach du Im Edler fürst vnd herz
Ewr lob vnd eer wirt weyt vnd ferz
In frembder nation erkande
Durch dise tae so Ir thun hande

Ich wolt Euch gleich zuhilff sein
Komen mit den hoffleuten mein
Da ward Ir selbs komen von In
Sy han daruon kleinen gewyn
Darneben gedacht Er Im mer
Wie Ir den Held in anndre schwer
Docht bringen es vergieng kein stund
Er het schon ein anndern funde.

Wie abermalen vnnder dem freydigen Held Lewr
dannck sein pferde erschossen ward / durch verretterey des
Neydelharts.

C iiii

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]